



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 18.06.2007

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:45 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele  
Frau Stadträtin Drews  
Herr Stadtrat Dullenkopf  
Herr Stadtrat Etzinger  
Herr Stadtrat Funk  
Herr Stadtrat Gehring  
Frau Stadträtin Handtmann  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Rieger  
Herr Stadtrat Späh  
Frau Stadträtin Vollmer  
Herr Stadtrat Wiest

Stellvertreter:

Herr Stadtrat Deeng

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait  
Herr Dr. Biege, Kulturdezernat  
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Bürgermeister Ogertschnig  
Herr Sauter, Bauverwaltungsamt  
Herr Schulze, Liegenschaftsamt  
Herr Simon, Hauptamt

ab TOP 3

Frau Stotz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport	bis TOP 3
Herr Erster Bürgermeister Wersch	ab TOP 3

entschuldigt:

Herr Stadtrat Garlin

Gäste:

Herr Scheel, Schwäbischer Turnerbund	bis TOP 3
--------------------------------------	-----------

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Begrüßung TIP-Frauen	
2.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse	88/2007 + 90/2007 + 98/2007
3.	Gymnaestrada 2009 - Biberachs bewegungsfreudige Kinder und Jugendliche	91/2007 + 91/2007 - 1
4.	Bericht über den Biberacher Christkindles-Markt 2006	92/2007
5.	Bekanntgaben: Hallenneubau WG-Turnhalle	

Die Mitglieder wurden am 06.06.07 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 11.06.07 ortsüblich bekannt gegeben.

## **TOP 1      Begrüßung TIP-Frauen**

OB Fettback begrüßt die unter den Zuhörerinnen anwesenden Frauen des Projekts TIP (Tandem in der Politik). Es sei nicht immer einfach, Kommunalpolitik zu betreiben, aber Biberach habe noch Gestaltungsmöglichkeiten und sei in einer komfortablen Situation. Dies sei unter anderem auch den Vereinen zu verdanken, die eine gesunde Struktur aufwiesen. Ein schönes Beispiel sei das Leichtathletik-Ereignis vom Wochenende „Weltklasse in Biberach“ gewesen. Die Organisation sei hervorragend gewesen und die Stimmung toll.

Es wird applaudiert.

**TOP 2      Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

**88/2007 +  
90/2007 +  
98/2007**

Dem Hauptausschuss liegen die dieser Niederschrift als **Anlagen 1 bis 3** beigefügten Drucksachen Nrn. 88/2007, 90/2007 und 98/2007 zur Kenntnisnahme vor.

OB Fettback lässt wissen, das Thema Stadt der Wissenschaften sei auch ein Wunsch der Hochschule gewesen.

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

Dem Hauptausschuss liegen die dieser Niederschrift als **Anlagen 1 und 2** beigefügten Drucksachen Nrn. 91/2007 und 91/2007-1 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback erläutert die Vorgeschichte und verdeutlicht, dass man nicht nur ein einmaliges Event mit der Gymnaestrada wolle, sondern diese Veranstaltung dafür nutzen wolle, einiges in der Stadt zu bewegen. Der Bewegungsmangel sei auch in Biberach auffallend. Er bezieht sich auf Zahlen des Landkreises und einen Bericht von Frau Dr. Spannenkrebs, wonach 8,5% der Kinder im Landkreis Probleme mit der Grobmotorik hätten. Die Probleme der Visio-Motorik, dem räumlichen Begreifen, seien noch stärker ausgeprägt. 10% der männlichen und 12% der weiblichen Jugendlichen seien fettleibig, wobei ein Zusammenhang zwischen Medienkonsum und Übergewicht festzustellen sei. Es werde vom „Verlust der Ländlichkeit“ gesprochen. Es habe sich eine Lenkungsgruppe gebildet und bereits zur Vorbereitung getagt. Er nennt deren Vertreter. Man habe Herrn Scheel vom Turnerbund um ein Angebot gebeten, das den Aufbau von Netzwerken zum Ziel habe.

Herr Scheel erläutert sein Konzept anhand diverser Power-Point-Folien und stellt fest, in Biberach sei durch die großen Detailkenntnisse von OB Fettback ein guter Nährboden vorhanden. Der Turnerbund habe schon sechs Projekte in diesem Bereich abgewickelt und alle Gemeinden seien froh, diesen Schritt vollzogen zu haben und dass nun Netzwerke vorhanden seien. Für die Moderation dieses Prozesses benötige man einen Profi. Ziel sei ein Plan, was in den nächsten Jahren umgesetzt werden solle. Erfahrungsgemäß schaffe man es mit diesem Prozess, auch Personen zu motivieren, die sonst nicht aktiv seien. Die Zukunft liege in den Kindern und man wisse, dass diverse Kompetenzen erforderlich seien, wobei das lebenslange Lernen ein zentrales Thema darstelle. Um die Voraussetzungen für die Lernfähigkeit zu schaffen, seien Bewegungen im Alltag erforderlich. Hierfür müsse gemeinsam ein Bewusstsein geschaffen werden, da jeder alleine damit überfordert sei. Daher sei eine systematische Netzworkebildung erforderlich, wobei zunächst der Ist-Zustand und die vorhandenen Einrichtungen festgestellt würden, ehe man übergeordnete Ziele definierte. Es sei kein Aktionismus gewollt.

StR Dullenkopf gibt zu verstehen, die CDU-Fraktion sei dafür, etwas zu tun. Nach dem Vortrag stelle sich ihm jedoch die Frage, was außer des Aufbaus eines Netzwerkes geschehen würde. Er fragt, ob konkrete Ideen zur Aufarbeitung der Probleme und zum Erreichen der Zielgruppen vorhanden seien. Es sei von einer Verhaltensänderung gesprochen worden, was sehr schwierig, langwierig und in der Regel nicht möglich sei. Er fürchte, es würden mit dem Projekt nur diejenigen erreicht, die bereits in Vereinen tätig seien.

StRin Drews meint, es bestünden viele Kooperationen in Kirchen, Vereinen, es erfolgten Angebote an Kindergärten und Schulen und dennoch verzeichne man eine Zunahme übergewichtiger Kinder. Ein Netzwerk sei daher dringend erforderlich, damit nicht jeder alleine dastehe. Die Gymnaestrada sei hierfür ein guter Aufhänger und mit professioneller Unterstützung könne es gelingen, die Probleme in den Griff zu bekommen. Ihres Erachtens sollte Biberach auch einen Namen als Sportstadt bekommen. Die erforderliche Infrastruktur sei hierfür bereits vorhanden.

StRin Vollmer meint, die TG sei auf diesem Feld schon sehr aktiv. Sie bittet mitzuteilen, was geplant sei, um die Kinder zu erreichen, die die TG bislang nicht erreiche.

StR Gehring sichert die Unterstützung der Grünen zu. Es sei eine Betrachtung im Gesamtkontext erforderlich. Dabei müssten Spielplätze und Bewegungsräume betrachtet, erschlossen und vernetzt werden. Er empfiehlt, eher von einer Bewegungs- anstatt von einer Sportstadt zu sprechen. Vor allem Erwachsene und nicht nur Kinder müssten erreicht werden, um das Ernährungsverhalten zu beeinflussen. Wichtig sei auch ein hochwertiges Angebot an den Schulkantinen.

StR Funk wirft die Frage auf, ob es sich um eine kommunale Aufgabe handle, was er bejaht, da man für die Kindergärten zuständig sei, nicht jedoch für die Schulen. Er bittet um Referenzen von bereits durchgeführten Projekten, da er vor einer Zustimmung direkt Informationen benötige.

OB Fettback stellt klar, es handle sich nicht um eine kleine Gruppe, die sich falsch entwickle, sondern der Bewegungsmangel sei eine Volkskrankheit, was thematisiert werden müsse. Man müsse Bewusstseinsbildung für dieses Thema erreichen. Die Idee zu diesem Projekt habe er mit anderen gehabt. Man habe Referenzen eingeholt, die positiv seien. Der Turnerbund sei gut geeignet, derartige Netzwerke aufzubauen und Türen zu öffnen.

Herr Scheel stellt klar, dass dem Turnerbund nicht nur die Moderation zukäme, sondern es existierten viele Experten vor Ort mit großem Wissen und Aktivitäten, auf die man zurückgreifen wolle. Man habe Erfahrungen aus anderen Orten und es erfolgte ein regelmäßiger Austausch der Projektleiter der einzelnen Kommunen. Man werde das Projekt auch nach Projektabschluss begleiten, wofür keine Kosten anfielen. Das Projekt sei entstanden, da die Vereine allein überfordert seien.

StR Etzinger bringt vor, Kinder und Jugendliche lägen der CDU sehr am Herzen. Er sei Mitglied der Lenkungsgruppe. Die Vereine leisteten bereits gute Arbeit, aber es gebe nur viele Insellösungen und nicht alles sei von den Vereinen leistbar. Für eine Bewusstseinsänderung müsse man kooperieren und es sei wichtig, die Eltern mit ins Boot zu nehmen. Man benötige eine professionelle Vernetzung. Er erwarte, dass durch das Projekt eine Richtung vorgegeben werde, wohin die Entwicklung gehen könnte. Dies dürfe keine Lawine weiterer Kosten auslösen, sondern mit dem Netzwerk müssten die Aufgaben allein gelöst werden.

OB Fettback meint, wenn einzelne Module erfolgreich seien, könne man unter Umständen auch an Sponsoring denken.

StR Abele vermutet, dass weitere Kosten bzw. Ressourcen erforderlich würden und erinnert an die Entwicklung des Agenda-Prozesses und von Stadtmarketing. Beide Aufgaben habe man ehrenamtlich begonnen und sie seien dann in Personalstellen gemündet. Er hätte keine externe Beratung vorgesehen, sondern die Aufgabe bei einer Projektgruppe des Agenda-Prozesses angesiedelt.

OB Fettback erwidert, sicher sei es möglich, dass Folgekosten entstünden, grundsätzlich gehe man aber davon aus, dass die Aufgabe bei mit vorhandenen Mitteln gelöst werden könne.

StR Funk bittet die Folgekosten erfolgreicher Netzwerke mitzuteilen und welche Meinungen die Kindergärten zum Projekt hätten.

Herr Scheel lässt wissen, in den genannten Städten habe man erfolgreiche Netzwerke ohne Folgekosten aufgebaut. Entscheidend für den Turnerbund sei es, Impulse zu setzen und er verspreche, dass man die Menschen abhole. Spätestens ein  $\frac{3}{4}$  Jahr nach Projektstart werde man viele Möglichkeiten haben, über die man jetzt noch gar nicht nachgedacht habe.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Hauptausschuss stimmt der Beauftragung des Schwäbischen Turnerbundes auf der Basis des Angebotes vom 24.01.07 zu. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 13.350 € (zzgl. MwSt.) werden 2007 außerplanmäßig bzw. 2008 planmäßig, je nach Projektfortschritt, zur Verfügung gestellt.**



Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 92/2007 zur Information vor.

Herr Brugger verweist auf die ausführliche Vorlage und streicht heraus, künftig wolle man sich an überregionaler Werbung beteiligen. Es zeichneten sich Sponsoringmöglichkeiten ab. Er dankt den Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement, stellvertretend nennt er hierzu Edeltraud Garlin.

StR Dullenkopf meint, der Bericht könnte kürzer sein und sich auf Neuerungen und die Kosten beschränken. Er dankt allen Beteiligten und bezeichnet den Christkindles-Markt als sehr gute Veranstaltung. Mit dem Terminvorschlag sei man einverstanden.

StRin Kübler bezeichnet den Christkindles-Markt als zweites Event neben Schützen und dankt allen Beteiligten. Das Konzept sei richtig und wenn weitere Sponsoren gefunden werden könnten, sei dies erfreulich, denn der Zuschussbedarf sei groß. Sie fragt, ob die neue Beschallungsanlage umgesetzt worden sei und erkundigt sich nach den Gründen für die steigenden Werbungskosten. Sie fragt, ob für 2007 der Einsatz des Markt-Shuttles vorgesehen sei. Mit einem kürzeren Bericht, wie von StR Dullenkopf vorgeschlagen, würde sie sich einverstanden erklären.

Auch StRin Vollmer dankt namens der Freien Wähler allen Beteiligten und vermittelt den Eindruck, der Bevölkerung sei gar nicht bewusst, wie viel die Stadt hierfür finanziell einbringe.

StR Späh bemerkt, seines Erachtens sei der Bericht nicht zu lang und eine Gesamtübersicht gut. Er bezeichnet den Christkindles-Markt als Erfolgsgeschichte und wichtig für das städtische Image und die Innenstadtentwicklung. Er fragt, ob der Verkauf weiterer Hütten eingestellt worden sei, meint, die Dauer des Marktes habe sich bewährt, erkundigt sich nach dem Werbeetat und dankt abschließend allen Beteiligten.

Auch StR Funk findet den Christkindles-Markt positiv. Da er mittlerweile bekannt sei, könne man die Werbung einstellen. Für Sponsoring seien Regelungen erforderlich und er fragt, was hierzu angedacht sei. Mit der Kostenentwicklung sei man zufrieden. Er bittet mitzuteilen, was sich unter dem Verwaltungskostenbeitrag und den Ersätzen des Baubetriebsamts verstecke.

Herr Brugger lässt wissen, über den Verwaltungskostenbeitrag würden die internen Kosten der Verwaltung abgerechnet. Es mache keinen Sinn, sämtlichen Gaststätten eine Werbung für den Christkindles-Markt zu ermöglichen, da die zu erwartenden Beträge gering wären. Daher suche man Hauptsponsoren. Neu sei die e.wa riss. Der Vandalismus habe sich in Grenzen gehalten und sei daher nicht thematisiert worden. Man habe eine Security-Firma beauftragt. Fragen nach dem Markt-Shuttle müsse Frau Voss beantworten.

OB Fettback meint, seines Wissens laufe der Markt-Shuttle die komplette Zeit, also auch zu Sonderveranstaltungen.

StR Dullenkopf **beantragt**, künftig im Bericht über den Christkindles-Markt nur noch die wesentlichen Änderungen und die Kosten darzustellen.

Herr Brugger **sagt dies zu.**

StR Funk findet Sponsoring durch die e.wa riss keine gute Idee, da sie zu 50% durch Steuergelder finanziert werde.

Der **Antrag von StR Dullenkopf** wird mit 8 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung (OB Fettback) **angenommen.**

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

**TOP 5      Bekanntgaben: Hallenneubau WG-Turnhalle**

OB Fettback lässt wissen, der Zuschussantrag für den Hallenneubau der WG-Turnhalle sei in Höhe von 250.000 € bewilligt.

# Hauptausschuss, 18.06.2007, öffentlich

## Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Ogertschnig